

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 30

Artikel: Idealrad
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gericht und Velo

Zitat aus einem deutschen Gerichtsurteil: «Das Fahrrad befindet sich als zwei-rädriges, einspuriges Fahrzeug, das mit Hilfe menschlicher Tretkraft fortbewegt wird, durch die beim Fahren entwickelte Bewegungsenergie im Verein mit der Lenkung des Vorderrades im Zustand labilen Gleichgewichts. Dessen Beibehaltung hängt aber davon ab, dass der Schwerpunkt senkrecht über dem Drehungspunkt liegt. Wird er durch eine, wenn auch nur kleine Drehung aus seiner Lage gebracht, so können Fahrrad und Fahrer in eine Fallbewegung geraten, die erst dann ihr Ende findet, wenn der Schwerpunkt des Fahrrades die tiefste mögliche Lage und damit das stabile Gleichgewicht erreicht hat, also wenn beide, Rad und Fahrer, am Boden liegen.»

thz

Idealrad

Anno 1975 hielt die «Süddeutsche Zeitung» fest, das Prinzip Fahrrad sei seit langem vollendet: Keine Maschine für den Landtransport, die ein ähnlich günstiges Verhältnis von Energieaufwand und Nutzeffekt hätte; keine andere Hilfskonstruktion, die menschliche Muskelkraft im Dauerbetrieb so wirksam wie das Fahrrad übersetzte. Sein Erfolg in aller Welt sei verdient, aber es finde kein konstruktiver Fortschritt mehr statt, und nationale Bockigkeit sperrte sich überdies noch gegen die Übernahme besserer Details von Fahrrädern anderer Länder. Item: «Würden alle Vorzüge nationaler europäischer Fahrradtraditionen — französische Leichtigkeit, englische Elektrik, deutsche Rücktrittbremse, holländischer Kettenkasten, schwedischer Stahl — in einem «Eurorad» verbunden, wir hätten — bei italienischem Wetter — das ideale Verkehrsmittel für alt und jung.»

Gino



Us em Innerrhoder Witztröckli



Well de Chromebischehastöi sim Nochpuur uff die himmeltruurigscht Aat dKottle potz het, ischt er vo Gricht mit zwäähonded Franke püesst woode. De Grichtspräsident frooged am Schluss vo de Verhandlig am Chromebischehastöi, öb er no nebes zsägid hei. «Seb scho», säät er, «aber seb vemöcht i den de friili nomme zzahlid.»

Sebedoni

Geliebtes Zweirad

Man gewinnt Freunde unter den Menschen. Man freundet sich mit Büsi, Hund und Pferd einiger-massen an. Und offenbar auch mit Vehikeln. Denn Mitte der fünfziger Jahre begrub ein italienischer Briefträger (oder besser Brieffahrer) sein ausgedientes Velo im Garten. Die Grabinschrift war seinem zweirädrigen und transportfreudigen «Freund und Kamerad auf der Postzustelltour» gewidmet.

W. Wermut

Ein Lastwagenchauffeur nähert sich der Unterführung. Da sagt der Mitfahrer: «So ein Pech: Nur 3,50 Meter Höhe, wir haben aber 3,70 Meter!» «Das macht doch nichts, oder siehst du irgendwo einen Polizisten?»



LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER

Ein Erlebnis täglich bis 27. Oktober!